

Dringliches Postulat 270

Eingang Stadtkanzlei: 14. Februar 2019

«Spange Nord lang» seriös prüfen

Mit Beschluss des Kantonsrates vom 8. Mai 2018 wurde der Variantenfächer für die Planung der Spange Nord noch einmal weit geöffnet. Externe Experten haben über 40 Varianten geprüft. Die Varianten reichen von der Variante «Spange Nord lang» bis zu einem gänzlichen Verzicht auf das Strassenprojekt. Acht konkrete Lösungsansätze werden nun detaillierter analysiert. Diese Überprüfung soll bis im Herbst 2019 dauern. Es fällt auf, dass die Varianten «Spange Nord lang» bereits in einer ersten öffentlichen Grobbeurteilung des Kantons tendenziell verworfen werden. Die Kosten werden in der negativen Beurteilung bereits stark gewichtet.

Direkt nach der Publikation der neu zu prüfenden Varianten hat der Stadtrat seine grundsätzlich ablehnende Haltung zum Verkehrsinfrastrukturprojekt Spange Nord bekräftigt. Dass sich der Stadtrat für die Interessen der Stadt und der Quartiere einsetzt, ist richtig. Ebenso ist der Stadtrat in der Verantwortung, das bestmögliche Ergebnis für die Stadt Luzern herauszuholen.

Bis im April 2018 hatte der Stadtrat die Haltung, dass die Spange Nord stadtverträglich sein muss. Die Bedingungen bzw. Kriterien für eine Stadtverträglichkeit waren nachvollziehbar und dienten dem Stadtrat als Massstab für die Bewertung des Projektes.

Eine Bewertung der Varianten aus Sicht der Stadt ist wichtig. Neben der kantonalen Sicht braucht es die städtische Sicht auf das Strassenprojekt. Unabhängig von der politischen Haltung braucht es eine eigene Gewichtung der Kriterien und ein sorgfältiges Abwägen der positiven und negativen Auswirkungen der Projektvarianten. Eine Beteiligung an der Prüfung der Varianten nimmt in keiner Form vorweg, dass sich die Stadtregierung beim Vorliegen einer Bestvariante nicht gegen das Projekt als Ganzes stellen kann. Ebenso wenig wollen und können sich die Unterzeichnenden zum jetzigen Zeitpunkt ohne Klarheit über die Bestvariante hinter das Gesamtprojekt stellen.

Von besonderem Interesse für die Unterzeichnenden ist die unterirdische Führung in einem Tunnel bis zum Anschluss Schlossberg, von dort ebenso unterirdisch in einem Tunnel bis zum Anschluss Haldenstrasse. Mit der unterirdischen Verlängerung der Spange Nord vom Schlossberg bis zur Haldenstrasse könnten das Gebiet Löwenplatz/Zürichstrasse und die Haldenstrasse entlastet werden. Eine Entlastung und Verbesserung der Sicherheit besonders auch für Velofahrer/innen auf der Haldenstrasse ist ein politischer Auftrag (überwiesenes Postulat 81).

Die Unterzeichnenden bitten den Stadtrat, sowohl die positiven wie auch die negativen Auswirkungen einer Variante «Tunnel lang» auf die Stadt Luzern in enger Zusammenarbeit mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons genauer zu prüfen. Ebenso einzubeziehen sind dabei die Direktbetroffenen, namentlich die Quartiervereine. Die verkehrstechnischen und städtebaulichen Auswirkungen, aber auch die sich ergebenden städtebaulichen und wirtschaftlichen Chancen für die Innenstadt (Attraktivierung für Bevölkerung und Tourismus, Verbesserungen ÖV) sind seriös und nachvollziehbar zu prüfen und aufzuzeigen.

Fabian Reinhard
namens der FDP-Fraktion

András Özvegyi
namens der GLP-Fraktion

Peter With
namens der SVP-Fraktion

Andreas Felder
namens der CVP-Fraktion